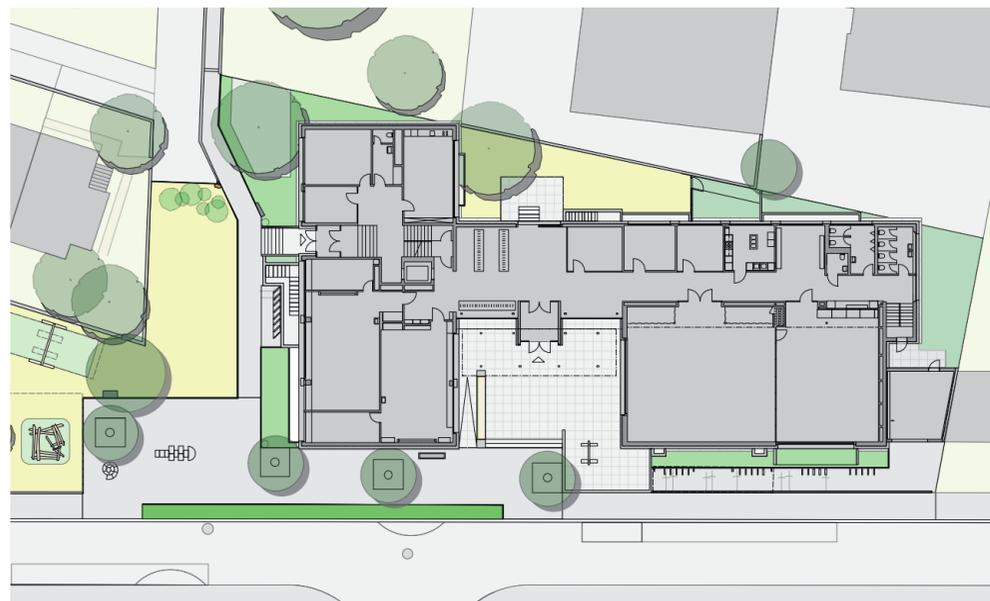




Grundriss Erdgeschoss mit Umgebung Kindergarten und Unterstufe



Grundriss Erdgeschoss mit Umgebung Quartierschule

<b>Bauherrschaft</b>	<b>Objekt</b>	Quartierschule Burgfeld
Hochbau Stadt Bern Projektleiter: Andres Ambauen   Marcel Gilgen	Adresse Parzelle	Burgdorfholzstrasse 35 + 41 3617 / 2947

<b>Planungsteam</b>	
Architektur / Bauleitung m+b architekten AG, Bern	Bauphysik Grolimund + Partner AG, Bern
Bauingenieur Tschopp Ingenieure GmbH, Bern	Planung Gastronomie Pro Culina GmbH, Seftigen
Elektroingenieur Bering AG, Bern	Signaletik nulleins kommunikationsdesign, Bern
HLK-Planung Ingenieurbüro Riederer & Partner GmbH, Gümliigen	Photovoltaikanlage Energie Wasser Bern, Bern
Sanitäringenieur Amstein + Walther AG, Bern	Kunst und Bau Karen Amanda Moser, Bern
Landschaftsarchitektur Xeros Landschaftsarchitektur GmbH, Bern	

<b>Gebäudekennwerte (nach SIA 416)</b>		<b>Kennwerte Gebäudekosten</b>		in CHF
Geschossfläche (GF)	2 624 m <sup>2</sup>	BKP 2/m <sup>2</sup> GF SIA 416	2 560/m <sup>2</sup>	
Hauptnutzflächen (HNF)	1 292 m <sup>2</sup>	BKP 2/m <sup>2</sup> HNF SIA 416	5 201/m <sup>2</sup>	
Gebäudevolumen (GV)	9 396 m <sup>3</sup>	BKP 2/m <sup>3</sup> GV SIA 416	715/m <sup>3</sup>	

Baupreisindex (Hochbau Espace Mittelland April 2019) 101.6 Basis Oktober 2010

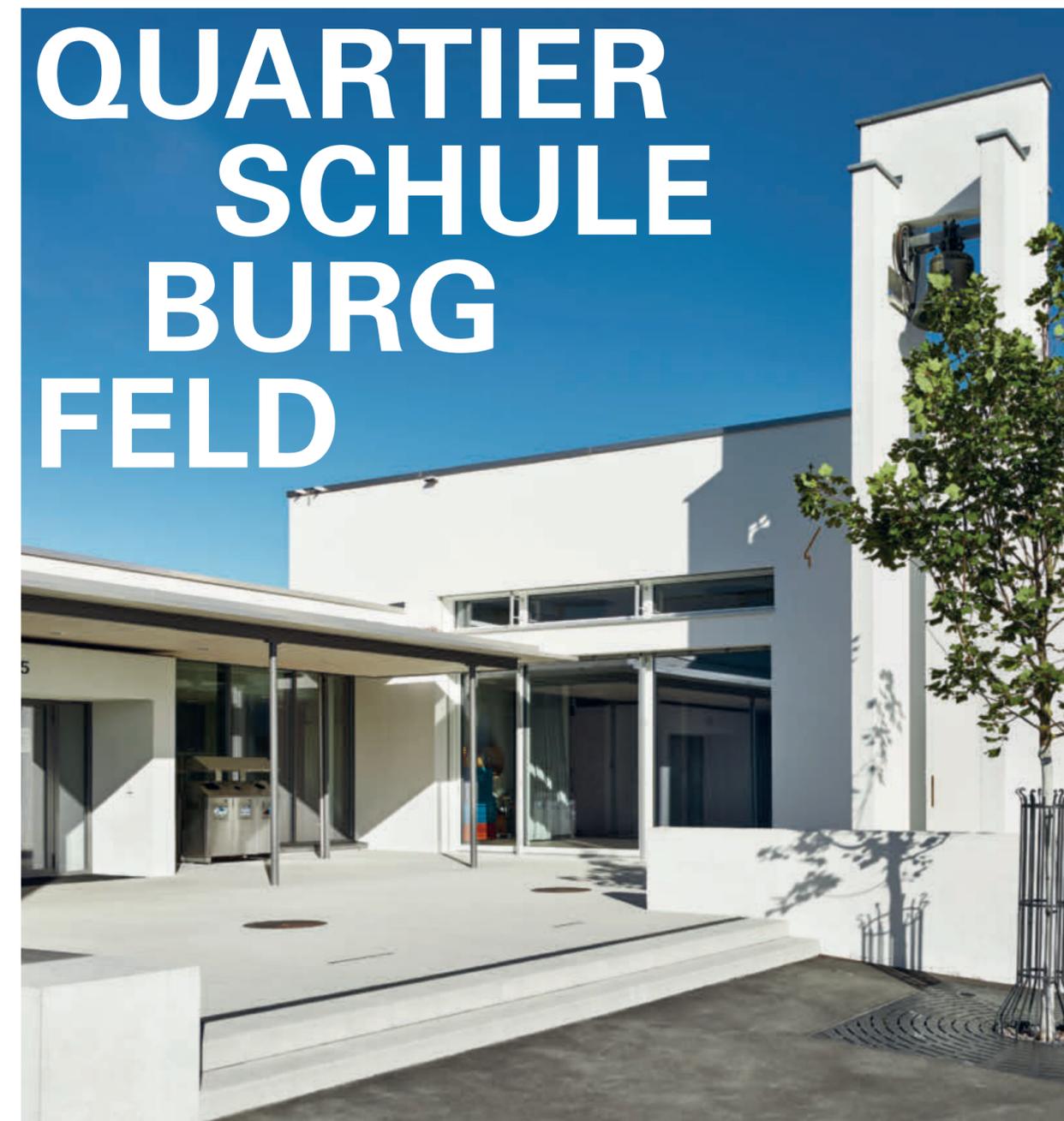
<b>Gebäudekosten BKP 2</b>		in CHF	<b>Anlagekosten BKP 1 – 9</b>		in CHF
21 Rohbau 1	755 000.00		1 Vorbereitungsarbeiten	130 000.00	
22 Rohbau 2	1 030 000.00		2 Gebäude	6 720 000.00	
23 Elektroanlagen	753 000.00		3 Betriebseinrichtungen	55 000.00	
24 Heizungs- und Lüftungsanlagen	555 000.00		4 Umgebung	483 000.00	
25 Sanitäranlagen	514 000.00		5 Baunebenkosten	1 220 000.00	
26 Transportanlagen	86 000.00		9 Ausstattung	250 000.00	
27 Ausbau 1	1 185 000.00				
28 Ausbau 2	755 000.00				
29 Honorare	1087 000.00				
			<b>Total</b>	<b>8 858 000.00</b>	

<b>Bautermine</b>			
Projektierung	September 2016	Baubeginn	Juli 2018
Volksabstimmung	November 2017	Bauende	August 2020
Baubewilligung	März 2018		



**Erweiterung Quartierschule Burgfeld**  
August 2020

# QUARTIER SCHULE BURG FELD



RECYCLED  
Aus  
Recyclingmaterial  
FSC® C004050



DIE PUREN FARBEN,  
SCHADSTOFFFREI,  
GERUCHSFREI.

#### Impressum

Herausgeberin/Bezugsquelle: Hochbau Stadt Bern, Bundesgasse 33,  
3011 Bern | Redaktion: Hochbau Stadt Bern | Fotos: Damian Poffet, Bern  
| Konzept: Bloom Identity GmbH, Bern | Layout: Hochbau Stadt Bern |  
Druck: Ast & Fischer AG, Bern | Auflage: 500 Ex.



KINDERGARTEN

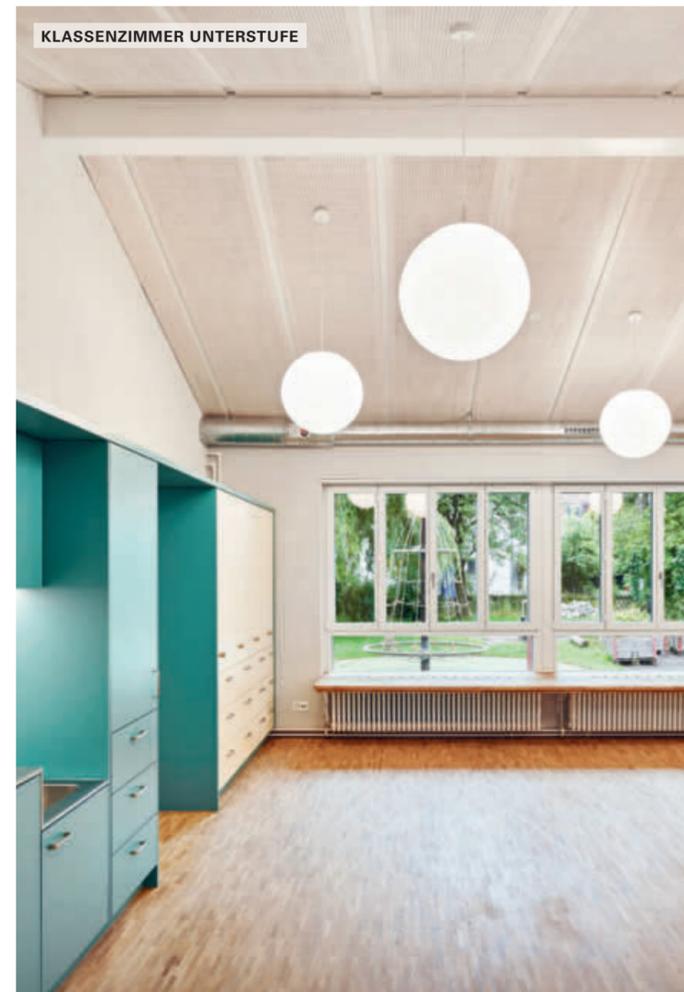


NASSZELLEN

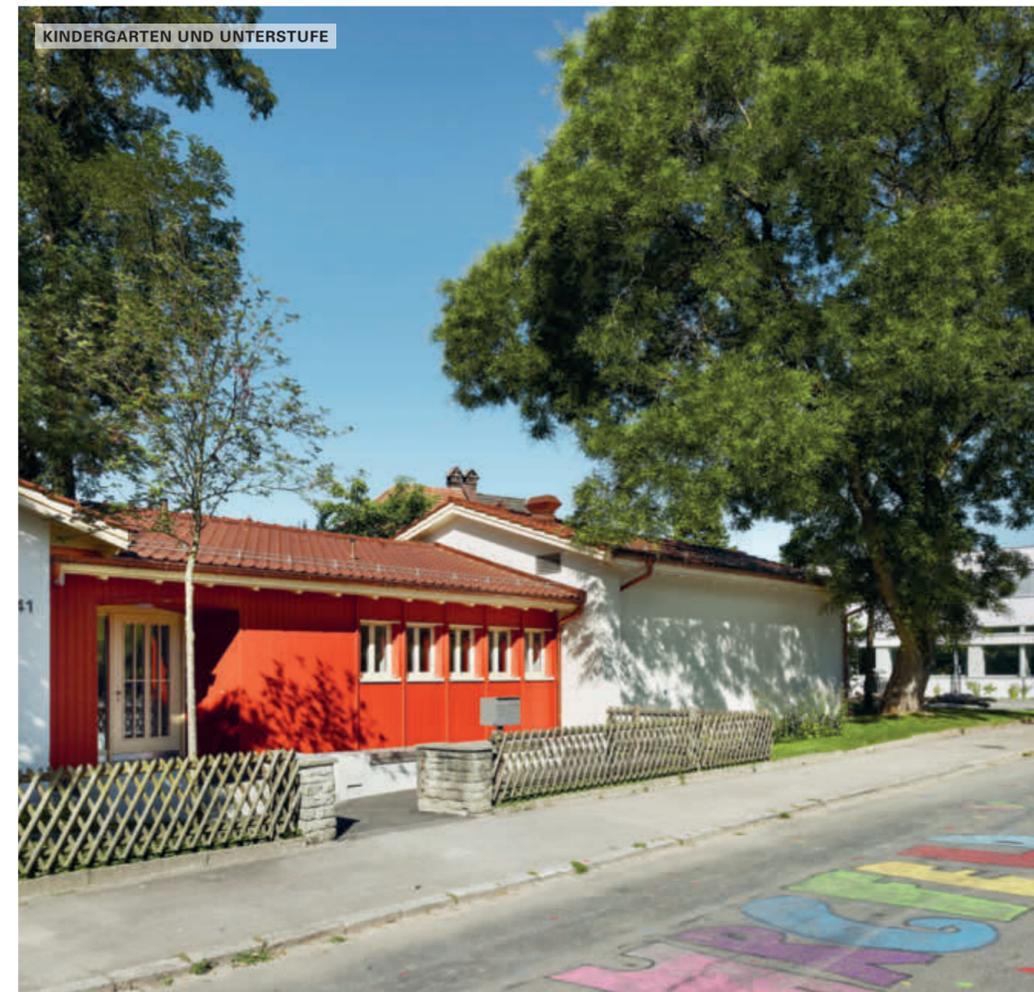
# SCHULE FÜRS QUARTIER



QUARTIERSCHULE



KLASSENZIMMER UNTERSTUFE



KINDERGARTEN UND UNTERSTUFE

Durch Umnutzung des ehemaligen Kirchgemeindehauses und der Sanierung des bereits vorhandenen Kindergartens konnte die erste Quartierschule in Bern geschaffen werden.

## Ausgangslage

Aus dem umgestalteten ehemaligen Kirchgemeindehaus Burgfeld und dem sanierten benachbarten Kindergarten Kleine Allmend entstand die neue Quartierschule Burgfeld. Der zwischen den beiden Gebäuden liegende Bereich des Industriewegs wurde als gemeinsamer Aussenraum gestaltet. Der Schulstandort Altstadt/Schosshalde

hat ein grosses Einzugsgebiet und besteht aus den Schulanlagen Matte und Bitzius, dem Pavillon Burgfeld sowie diversen Kindergärten. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler ist stark angestiegen. Der Schulraum wird knapp, insbesondere die Schulanlage Bitzius stösst immer mehr an ihre Kapazitätsgrenzen. Die Sanierung und Erweiterung der Volksschule Burgfeld soll den nötigen Schulraum sicherstellen. Neu verfügt die Volksschule Burgfeld über Räume für drei Mehrjahrgangsklassen sowie eine Tagesschule. Dazu wurde der Kindergarten Kleine Allmend an der Burgdorfholzstrasse 41 saniert und basisstufentauglich umgestaltet. Am Gebäude wurden optisch nur geringfügige Änderungen vorgenommen. Das Kirchgemeindehaus Burgfeld an der Burgdorfholzstrasse 35, das die Stadt Bern im Baurecht erwerben konnte, wurde saniert und zu einer Schule umfunktioniert.

Die beiden Gebäude wurden zu einer zusammenhängenden Schulanlage erweitert. Durch die Teilsperrung des Industriewegs und der Neugestaltung dieser Fläche konnten die beiden Grundstücke optimal verbunden und der benötigte Pausen- und Spielraum für die Schülerinnen und Schüler zur Verfügung gestellt werden. Zudem wurden die beiden Gebäude hindernisfrei erschlossen.

## Projektziele

- Sanierung des Kindergartens Kleine Allmend und Umgestaltung zur Basisstufe
- Sanierung des Gemeindehauses und Umgestaltung zur Quartierschule mit Primarstufenklassen und Tagesschule
- Teilsperrung und Umgestaltung des Industriewegs, Gestaltung und Aufwertung der Aussenräume.

## Vom Kindergarten zur Basisstufe

Das 1951 erbaute und im Inventar der Denkmalpflege als beachtenswert eingestufte Gebäude bot bis zum Umbau Platz für eine Kindergartenklasse und einen Bewegungsraum. Ohne das äussere Erscheinungsbild zu verändern, wurden die Räumlichkeiten komplett erneuert. An den zentral liegenden Garderobetrakt mit WC-Anlagen schliessen nun zwei Schulräume an, welche jeweils über einen Gruppenraum, eine Teeküche und eingebaute Schrankfronten verfügen. Bei den Oberflächen wurde Wert auf eine der Bauzeit entsprechende Gestaltung gelegt. Dank Massnahmen wie der innen angebrachten Wärmedämmung, der modernen Lüftungsanlage und der zeitgemässen Haustechnik, konnte nicht nur die Be-

gählichkeit in den Räumen wesentlich verbessert sondern auch noch ein Nachhaltigkeitslabel erreicht werden.

## Vom Gemeindehaus zur Quartierschule

Das ehemalige Kirchgemeindehaus Burgfeld an der Burgdorfholzstrasse 35 wurde 1966 erbaut und ist nicht denkmalgeschützt. Auch dieses Gebäude wurde nach den Vorgaben von Minergie-ECO totalsaniert, von Schadstoffen (Asbest) befreit und an die geltenden Anforderungen in Bezug auf Hindernisfreiheit, Brandschutz und Energieeffizienz angepasst. Die Haustechnik wurde vollständig erneuert. Für die schulische Nutzung waren kleinere Anpassungen an den Raumstrukturen notwendig. Auch der Aufenthalts- und Arbeitsbereich für die Lehrpersonen, ein Raum für die Integrative Förderung und die Räume für das Gestalten konnten in den bestehenden Räumen untergebracht werden. Nach dem Umbau wird der mit einer mobilen Trennwand unterteilbare Saal als Mehrzweckraum für die Tagesschule sowie vom Quartier und von einem Verein genutzt. In den beiden grosszügigen Klassenzimmern mit Gruppenräumen werden Mehrjahrgangsklassen unterrichtet, so dass zusammen mit dem Nachbargebäude die Kinder aus dem Quartier

vom Kindergarten bis in die sechste Klasse unterrichtet werden können. Die bestehenden Wohnungen im Obergeschoss wurden ebenso komplett saniert.

## Gemeinsamer Aussenraum

Durch die Teilsperrung des Industriewegs zwischen Kindergarten und Gemeindehaus konnten die beiden Liegenschaften zu einer gemeinsamen Schulanlage zusammengeführt werden. Die neu gestaltete Umgebung mit Spielrasen, Hartflächen und Spielgeräten steht den Schülerinnen und Schüler als Pausen- und Spielraum zur Verfügung. Sie haben eigenhändig einen Beerengarten gepflanzt, den sie nutzen dürfen. Die bestehenden Bäume konnten zum grossen Teil erhalten werden. Die neu gepflanzten Bäume, Sträucher, Stauden und Hecken sind einheimisch und standortgerecht. Die beiden Gebäude erreicht man hindernisfrei über Rampen. Jeweils ein breites Mauerelement beim Eingang lädt zum Sitzen oder Spielen ein. Zusammen mit dem bestehenden Aussenraum des Kindergartens entstand ein hochwertiger und beliebter Aufenthaltsbereich, der auch gerne von Menschen aus dem Quartier genutzt wird.

## Nachhaltigkeit

Beide Gebäude konnten mit dem Label Minergie-ECO zertifiziert werden. Ausserdem wurde auf den Flachdächern der Quartierschule von Energie Wasser Bern eine Photovoltaikanlage installiert. Eine Erdsondenwärmepumpe beheizt sämtliche Räume.

## Kunst und Bau

Die Künstlerin Karen Amanda Moser installierte rund um den ehemaligen Glockenturm auf den Betonplatten, auf Wänden und Mauern Messingelemente. Sie markieren den Turmschatten an sieben im Jahresverlauf zufällig ausgewählten Tagen und Uhrzeiten. Durch den Umbau des Gebäudes vom Kirchgemeindehaus zur Schule verlor der Glockenturm seine ursprüngliche Bedeutung, da die Glocke nun nicht mehr schlägt. Die künstlerische Intervention ist an eine Sonnenuhr angelehnt und macht so auf bestimmte Momente aufmerksam. Auf einigen Messingelementen beschreiben poetische Worte, was Schatten machen. Die Sätze können jedoch auch als Beschreibungen zwischenmenschlicher Interaktionen gelesen werden.